

GREVENBROICH

JÜCHEN

ENTWICKLUNG
Pläne für das Baugebiet
im Norden von Gustorf Seite D2

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES RHEIN-KREISES NEUSS

Neuf-Grevenbroicher Zeitung

JÜCH
Rück
Neug

Solar-Kraftwerk hinter Klostermauern

Die Zisterzienser haben eine Fotovoltaikanlage errichten lassen, mit der sie einen Teil ihres Stroms selbst produzieren möchten. Noch ist das Sonnen-Kraftwerk aber nicht in Betrieb, da der Versorger NEW auf sich warten lässt.

VON WILLOPIEL

LANGWADEN Die rechteckig angelegte Buchsbaumhecke lässt einen Kräutergarten erahnen. Mit Thymian und Salbei, Engelwurz und Malve. Das wäre hinter Klostermauern üblich. Tatsächlich aber befindet sich hinter der niedrigen geometrischen Umrandung nichts Pflanzliches, sondern vielmehr etwas Technisches – nämlich eine 1000 Quadratmeter große Freiflächen-Fotovoltaikanlage. Mit diesen neuen, auf Betonständern errichteten Erzeugungseinheiten wollen die Zisterzienser künftig grünen Strom produzieren. Noch können sie das aber nicht.

Auf ihrem vier Hektar großen Gelände jenseits von Kolumbarium und Kreuzweg bauen die Mönche all das an, was ein Garten so hergibt. „Gemüse, Salat, Gurken, Tomaten, Kürbisse, Zwiebeln“, zählt Prior Bruno Robeck auf. Das selbst Angebaute wird zum Teil an Privatkunden verkauft, die bei den Mönchen vorbeischaun. Überwiegend sind die Waren aber für die Küche des Zisterzienser-Restaurants bestimmt. „Dort legen wir sehr großen Wert auf Frische“, sagt Alois Seimetz, Geschäftsführer der Kloster-GmbH.

Auch wenn jedes Salatblatt von den Köchen benötigt wird, hat der Orden einen Teil seines Gartens für ein Projekt abgezwackt, das bereits vor neun Jahren gestartet wurde. Damals nahmen die Mönche in den Kellerräumen des historischen Klosters ein hochmodernes Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb, mit dem sie seitdem einen großen Teil ihres Stroms selbst produzieren – und mit der Abwärme das gesamte Haus beheizen. „Das Solarkraftwerk im Garten ergänzt nun unser 2015 umgesetztes Energie-Konzept – und es bildet gleichzeitig dessen Abschluss“, sagt Seimetz.

Zwar verfügt das Kloster über große Dächer, auf dem eine Fotovoltaikanlage augenscheinlich Platz finden würde – doch: „Zum einen stehen die Bedachnungen unter Denkmalschutz, zum anderen gibt es viele Gauden, die einer flächigen Installation im Wege stehen würden“, sagt der Geschäftsführer. Eine im Garten zeitweise ungenutzte Brache habe sich aber als gute Alternative herausgestellt: „Dort stehen die Solarmodule von 10 Uhr morgens bis in die Abendstunden hinein in der Sonne“, sagt Bruno Robeck. Das ver-



Prior Bruno Robeck und Geschäftsführer Alois Seimetz betrachten die neue Fotovoltaik-Anlage im Klostergarten.

FOTO: G. SALZBURG



FOTO: WILP

Das Blockheizkraftwerk wurde bereits vor neun Jahren im Keller des Zisterzienser Klosters in Betrieb genommen.

spreche eine gute Ausbeute.

Die Zisterzienser haben sich für eine Anlage mit einer Leistung von 30 Kilowatt peak entschieden. „Damit werden wir pro Jahr etwa 25.000 Kilowattstunden Strom produzieren, das sind rund zehn Prozent unseres gesamten Bedarfs“, sagt Alois Seimetz. Weitere 150.000 Kilowatt steuere das Blockheizkraftwerk hinzu. „Damit senken wir deutlich unsere Energiekosten“, sagt der Geschäftsführer mit Blick auf das große Gebäude, das auch

Wohn- und Seniorengemeinschaften beherbergt. Zudem produzierte das BHKW jährlich rund 350 Megawattstunden Wärme, die in die Heizung gehen.

Ohne weiteres ließ sich das Sonnenkraftwerk auf historischem Boden übriggens nicht realisieren. Unter anderem mussten Denkmal- und Landschaftsschutz an dem Projekt beteiligt werden. Alleine 3500 Euro investierten die Zisterzienser in ein Naturschutzgutachten, das für den Anlagenbau erforderlich wur-

INFO

Ursprünge gehen auf das Jahr 1145 zurück

Kloster Das Kloster Langwaden wurde etwa im Jahr 1145 von Prämonstratenserinnen gegründet. 1693 erfolgte ein völliger Neubau im Barockstil. Im Rahmen der Säkularisation durch Napoleon wurde das Kloster 1802 aufgehoben und an den Diplomaten Nicolas-Joseph

Maison verkauft. 1964 wurde das Kloster nach umfangreichen Umbauarbeiten von den Zisterziensermonichen bezogen.

Wohnstätten Das Kloster Langwaden beherbergt neben einem Restaurant auch das Wohnheim St. Bernhard für alleinstehende und wohnungslose Männer sowie das Altenheim St. Andreas.

de. „Unter dem Strich kommt das Papier zu dem Schluss, dass wir Futtergäste im Garten haben, zum Beispiel Mäuse oder Vögel“, sagt Alois Seimetz. Er fügt schmunzelnd hinzu: „Irgendwie hatten wir uns das aber schon gedacht.“ Nachdem Ausgleichsflächen für die 1000 Quadratmeter große Anlage geschaffen wurden, standen Bau und Inbetriebnahme nichts mehr im Wege.

Fertiggestellt wurde das Klosterkraftwerk bereits im April. Doch in Betrieb gegangen ist es noch nicht.

„Wir warten seit dem Frühjahr darauf, dass wir endlich einspeisen dürfen“, sagt der Geschäftsführer. Doch der Versorger NEW Netz habe es bis heute nicht geschafft, einen für die Inbetriebnahme notwendigen neuen Stromzähler zu installieren. „Beantragt haben wir das schon mehrfach, doch leider tut sich da gar nichts“, bedauert Alois Seimetz. Mit der Produktion grünen Stroms könne sofort losgelegt werden, wenn sich das Mönchengladbacher Unternehmen endlich bewegen würde.